

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Landeskommission, wieder von dem Entgegenkommen des Staatsamtes für Volksgesundheit unterstützt, Oberösterreicherinnen zur Ausbildung in die Reichsanstalt für Mütter- und Säuglingsfürsorge nach Wien.

Es konnten im Schuljahre 1918/19 vier, in den diesjährigen Kurs 1919/20 ebensoviele Kandidatinnen aufgenommen werden.

Der **Dienst der Fürsorgerinnen auf dem Lande** leidet weniger darunter, daß sich ihrer Arbeit Hemmungen entgegenstellen; denn ihr Wirken erweist sich als notwendig und ist deshalb erwünscht und findet das Vertrauen der Bevölkerung, aber die **Lebensumstände**, unter denen die Fürsorgerinnen den Dienst versehen müssen, gestalten sich ungemein schwierig. Wir sind noch nicht in der Lage, die für die Fürsorgeorgane notwendige Unterbringung und Verpflegung klaglos durchzuführen. Diesem Punkte wird man in nächster Zukunft ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Erst dann können wir ohne Schaden für die Gesundheit der Fürsorgerinnen vollwertige Arbeit für die Dauer erwarten. Die Fürsorge braucht mehr als jeder andere Berufszweig ständige Arbeiter, die unter völliger Hingabe ihre ganze Person in den Dienst der Sache stellen. Jeder Wechsel eines Fürsorgeorganes bedeutet für den Moment wenigstens einen kleinen Rückschlag.

Es ist nur zu wünschen, daß den infolge der schwierigen Lebensumstände berechtigten Bestrebungen der in Oberösterreich angestellten Fürsorgerinnen nach Aenderung ihres Wirkungskreises rechtzeitig Verständnis entgegengebracht wird.

---

## VI. Die geschlossene Fürsorge für Mutter und Kind.

Die offene Säuglings- und Kleinkinderfürsorge hat in Oberösterreich einen guten Anfang genommen und es sprechen alle Zeichen für ein weiteres Wachstum und Gedeihen.

Eines aber wird noch die Anspannung aller Kräfte fordern, das ist, für die aufblühende, offene Fürsorge die nötigen Stützpunkte in der geschlossenen Fürsorge zu schaffen.

Leider mangelt es in Oberösterreich, abgesehen von einer kleinen Säuglingsstation des Nabeln-Kinderhospitals, völlig an Anstalten, wo wir franke, schwächliche Säuglinge unterbringen könnten. Es fehlt an **Uebergangsheimen**, wo Säuglinge in der Zwischenzeit verbleiben, wenn ein Pflegeplatzwechsel rasch stattfinden muß.

Dieser Umstand wird bei Handhabung der Pflegefinderaufsicht, wie sie das Gesetz vom 4. Februar 1919 über den Schutz von Ziehkindern und unehelichen Kindern verlangt, noch mehr in die Erscheinung treten. Ein Säugling, der im Erkrankungsfall der Mutter nur für einige Tage sachgemäß verpflegt zu werden brauchte, findet nirgend Aufnahme, wodurch sehr oft ernstliche Gefährdung für sein ganzes Leben zu erwarten ist. **Säuglings-Tagesrippen**, wo die Kinder außerhäuslich arbeitender Mütter tagsüber untergebracht werden könnten, fehlen ganz.

Ein **Heim für Wöchnerinnen**, ein Heim für stillende Mütter mit ihren Kindern, welche keine Zufluchtsstätte haben, wäre eine dringende Not-